

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 90.

Montag, den 31. März.

1834.

Concert von Herrn Theodor Stein.

Wir müssen gestehen, wir halten eigentlich nichts von Improvisationen, von poetischen sowohl als musikalischen. Es kommt gewöhnlich nichts dabei heraus. Der Dichter reißt seine schon oft gebrauchten Reime, und der Musiker seine für alle Fälle eingelernten leicht verbindbaren Themen und Phrasen zusammen, und damit ist's abgemacht; oder bewegt er sich etwas freier, so wird er fad; er bringt uns einen leeren Schwall von Worten oder Tönen — die ihm vorschwebende Idee geht dem Dichter mit den Reimen, und dem Musiker mit den Fingern durch — kurz die ganze Procedur bringt fast immer nur eine Stümperei, aber äußerst selten ein Kunstwerk in seiner Art zuwege. Wir hörten bis jetzt noch keine musikalische Phantasie, die unserm Ideal davon entsprochen hätte. Selbst Hummel gab uns nur ein Potpourri von mehreren variirten Themen, wobei wir wenig innern Zusammenhang und Schwung der Begeisterung finden konnten, ja nicht einmal suchen durften. Und so mögen denn überhaupt nicht Viele außer Mozart, Beethoven und Böhmner das Talent einer solchen musikalischen Improvisation besessen haben, wie wir sie verlangen, wenn sie uns nicht nach wenigen Minuten in Schlaf wiegen soll.

Doch fanden wir zu unsrer Ueberraschung eine Ausnahme von der langweiligen Regel an der Kunst des hier anwesenden funfzehnjährigen Herrn Theodor Stein aus Hamburg, den wir in einer Privatgesellschaft zu hören Gelegenheit hatten. Dieser junge Mann erschien uns auf das Innerste von dem Genius der Tonkunst durchdrungen; er ließ in der Phantasie die Grundtonart vorwalten, er hielt seine Themen fest, ohne dadurch in Benützung der ihm zufließenden Einfälle gehindert zu werden, er trieb nicht bloß Tändeleien mit alltäglichen Variationen, er zeigte bei Verfolgung seines Ganges zugleich Schwung und Besonnenheit, er webte äußerst gelungene, zuweilen originelle Fugensätze ein, und wußte dann mit Gewandtheit wieder in den galanten Ton überzugehen; genug wir konnten nicht umhin, seine geschickte Behandlung der Motive und sein reiches musikalisches Productionsvermögen zu bewundern. Da ein Meth-

fessel, Hummel, Spohr, Beyse in Kopenhagen, und Andere, das große Talent dieses jungen Künstlers bereits anerkannten, so wird es für alle Musikkreunde Leipzigs von hohem Interesse seyn, die in der That seltenen Fähigkeiten dieses Improvisators auf dem Pianoforte kennen zu lernen. In dem von ihm für den 6. April bestimmten Concerte wird derselbe zuerst ein hier noch nicht gespieltes, sehr gefälliges und elegantes Concert von Herz vortragen, dann frei phantasiren, und endlich mit einer Behandlung ihm aufgebener Themen schließen. Die herrlichen Anlagen Theodor Stein's verdienen die Theilnahme und freundliche Unterstützung des Publicums, die auf jeden Fall sich hoffen läßt.

D.

Witterungs-Beobachtungen vom 23. bis 29. März 1834.

(Thermometer frei im Schatten.)

März	Barom. b. 10° + R.	Therm.	Wind.	Witterung.	
	Stunde.	Pariser Z. Lin.	nach R.		
23.	Morg. 8	27. 10—	+ 5,2	SW.	trübe.
	Nachm. 2	— 8,5	+ 7—	SW.	trübe.
	Abds. 10	— 5—	+ 5—	SW.	trübe stürmisch.
24.	Morg. 8	— 3—	+ 4,5	NW.	trübe stürmisch.
	Nachm. 2	— 4—	+ 4—	NW.	bewölkt windig.
	Abds. 10	— 4—	+ 1,6	NW.	bewölkt windig.
25.	Morg. 8	— 4,5	+ 2,3	NW.	Schneeflocken.
	Nachm. 2	— 5,7	+ 4—	NW.	Schneegestöber.
	Abds. 10	— 7,4	+ 2,1	NW.	bewölkt.
26.	Morg. 8	— 9,2	+ 1,8	NNW.	Schneeflocken.
	Nachm. 2	— 10—	+ 3—	NNW.	trübe.
	Abds. 10	— 10—	+ 2—	NNW.	trübe.
27.	Morg. 8	— 10—	+ 1,7	NNW.	Regen.
	Nachm. 2	— 10,1	+ 5,5	WWN.	Regen.
	Abds. 10	— 10,4	+ 3,5	W.	trübe.
28.	Morg. 8	— 11—	+ 3,5	W.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 10—	+ 7,5	S.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 9,7	+ 4,3	SW.	gestirnt.
29.	Morg. 8	— 7,4	+ 5,5	S.	trübe feucht.
	Nachm. 2	— 6,9	+ 6,7	W.	Regen.
	Abds. 10	— 7,3	+ 4,5	W.	gestirnt.

Redacteur: D. X. Barhausen.